

Hohe Börde



Redaktion:
Constanze Arendt-Nowak (car), Tel.:
03 92 04 5 50 15, Fax: 03 92 04 62 47 58
pressebuero.arendt@t-online.de

Flüchtlingshelfer treffen sich

Glüsig (car) • Ein Treffen für Bürger, die sich in der Flüchtlingshilfe freiwillig engagieren wollen, veranstaltet die Gemeinde Hohe Börde am Mittwoch, 25. November, ab 14.30 Uhr auf dem Gut Glüsig. In das „Café Flüchtlingshilfe“ ist jeder Bürger, jede Gruppe, jeder Verein eingeladen, der aktiv die Hilfe und die Integration der Flüchtlinge in der Gemeinde Hohe Börde begleiten möchte.

Viele Bürger der Hohen Börde haben die Gemeinde bereits mit persönlichen Hilfsangeboten, Sachspenden und der Bereitschaft unterstützt, auch Geldspenden für die Flüchtlinge und ihre Betreuung zur Verfügung stellen zu wollen. Die Gemeinde will zukünftig auf ihrer Internetseite tagesaktuell über die jüngsten Entwicklungen informieren. Darüber hinaus ist ein Integrationskonzept für die kurz-, mittel- und langfristige Flüchtlingshilfe in Arbeit.

Für die finanzielle Unterstützung der Flüchtlinge hat die Gemeinde bei der Volksbank Magdeburg ein Spendenkonto eingerichtet. Die IBAN lautet DE 86 8109 3274 0008 2050 51, die BIC: GENODEF1MD1. Als Empfänger sollte Gemeinde Hohe Börde eingetragen werden.

Meldung

Weihnachtsmarkt wird vorbereitet

Hohenwarsleben (car) • Die Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt in Hohenwarsleben laufen auf Hochtouren. Viele Höhepunkte warten am Sonntag, 28. November, ab 13 Uhr im und am Feuerwehrgerätehaus auf die Besucher. So werden neben dem Buzenzauber unter anderem Auftritte des Kindergartens und der Juniandarin, das Weihnachtsliederfest und die Aufführung eines Weihnachtsmärchens angekündigt.



Tanzgruppe „Flash“: Nach 25 Jahren noch munter wie am Anfang

Die Niedernodeleber Tanzgruppe „Flash“ kann in diesem Jahr bereits auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Zwar gab es aus diesem Anlass nicht so ein „Tanz-Feuerwerk“ wie vor fünf Jahren, als mehr als 60 aktuelle und ehemalige „Flash-Tänzerinnen“ das 20-Jährige feierten, aber es gab ein großes Fotoshooting auf dem Hof der Wartberg Schule in Niedernodeleben. Und so konnten sich nicht nur die Mädchen der Gruppe in Szene setzen, sondern auch die Jungen, die inzwischen

auch das Tanzen bei „Flash“ zu ihrem Hobby auserkoren haben. Zwischen den einzelnen Fotos hieß es immer wieder „verschleichen“, denn die Auswahl an Kostümen für die verschiedenen Tänze ist mittlerweile groß. Auch für die Choreographien denkt sich Tanzgruppenleiterin Ellen Schöndube immer wieder etwas Neues aus. So wird heute nicht nur Jazz und Rock'n-Roll wie vor fünf Jahren noch getanz, sondern auch Hip Hop. „Man muss den Nerv treffen und darf nie stehen bleiben“, ist

sie sich sicher und ist froh, dass sie gemeinsam mit Evi Rentsch den Kindern immer noch Begeisterung und Freude beim Tanztraining abgewinnen kann. Da viele Tanzkinder zugleich zu den Theaterkindern der Grundschule gehören, sind sie derzeit mit der Vorbereitung des Weihnachtsmärchens, in das auch Tanzszenen eingebaut sind, beschäftigt. Am 11. und am 15. Dezember soll „Hänsel und Gretel“ dann vor Eltern und Großeltern sowie vor Mitschülern aufgeführt werden. Fotos: privat



Meldungen

Plattdeutsche Filme an der Kaffeetafel

Hohenwarsleben (car) • Nicht wie gewohnt am dritten Donnerstag im Monat, sondern erst am Donnerstag, 26. November, findet diesmal der Mundartnachmittag des Kulturvereins Hohe Börde in Hohenwarsleben statt. Beginn ist um 14 Uhr in der Schauluststube des Dorfgemeinschaftshauses in der Kirchstraße 4. Unter dem Titel „De Welt op Platt - Plattspreekers Gift“ dat öwverall op de Welt und Niejes ut Büttenwarder“ werden nach dem Kaffeetrinken Filme gezeigt. Die Texte sind teilweise auf Platt, teilweise auf Hochdeutsch.

Arbeitseinsatz im Schlosspark

Eichenbarleben (car) • Für Ordnung möchte die Initiativgruppe Schlosspark am Sonnabend, 21. November, im Eichenbarleber Park sorgen. Ab 10 Uhr sind fleißige Helfer für die Aufräumarbeiten willkommen. Arbeitsgeräte wie Laubbarken oder Astscheren sollten mitgebracht werden.

Im demografischen Wandel auf gutem Weg

Staatssekretär Klaus Klang stellt Zukunftsvisionen vor und lobt das Engagement der Gemeinde Hohe Börde

Die Gemeinde Hohe Börde hat sich bereits in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Thema Demografie auseinandergesetzt. Dennoch ebbt das Interesse daran nicht ab, wie auch ein Besuch des Staatssekretärs Dr. Klaus Klang am Dienstagabend bewies.

Von Constanze Arendt-Nowak (car) • Schon als der Seniorbeirat der Gemeinde Hohe Börde und interessierte Gäste im Frühjahr an einem Live-Stream im Rahmen des Senioren-Kollegs der Technischen Universität teilnahmen, kam die Idee, den Staatssekretär des sachsen-anhaltischen Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Klaus Klang,

direkt in die Hohe Börde einzuladen. Dr. Klang war damals während der Veranstaltung Referent und hatte sich den demografischen Wandel zum Thema gemacht. „Wir waren so frech und haben, da man während eines Live-Stream ja Fragen stellen kann, die Frage gestellt: „Kommen Sie zu uns im Herbst?“, erklärte Ulrich Körber als Vorsitzender des Seniorenbeirates der Hohen Börde den Ursprung der Veranstaltung.“

Der Zusage von damals folgte nun die Einlösung des Versprechens. Viele interessierte Bürger, darunter auch Mitglieder des Seniorenbeirates der Hohen Börde, waren gekommen, um Fakten zum demografischen Wandel zu erfahren und die Zukunftsvision Sachsen-Anhalt kennenzulernen.

„Es ist eines der Mega-Themen in Sachsen-Anhalt und ich möchte gern meine Gedanken

mit einbringen“, erklärte Klaus Klang. Allerdings nicht, ohne die Initiativen der Hohen Börde in punkto Demografie ausdrücklich zu loben: „Was hier schon geleistet wurde, ist das, was wir als positives Beispiel auch anderen Kommunen im Land vorstellen wollen.“ Beispielsweise hat die Gemeinde schon eine Studie zum demografischen Wandel entwickelt, dem die Erarbeitung eines integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (IGEK) im Jahre 2014 folgte.

Klaus Klang stellte in seinem Vortrag klar, dass der demografische Wandel nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern auch anderswo in Europa stattfindet. „Bei uns ist es noch schärfer ausgeprägt“, sagte er, während er auf die Veränderungen in der Alterspyramide verwies. Als Ursachen sind die Schere zwischen den Geburten



Zum Dank für den informativen Vortrag überreichten Bürgermeisterin Steffi Trittel und der Vorsitzende des Seniorenbeirates, Ulrich Körber, Dr. Klaus Klang (l.) Gutes aus der Hohen Börde. Foto: C. Arendt-Nowak

und den Sterbefällen sowie die Differenz zwischen den Fort- und Zuzügen bekannt.

In vielen Lebensbereichen, so erklärte Klaus Klang, müsste auf eine sich völlig verän-

dernde Altersstruktur reagiert werden. Die Menschen aller Schichten müssten miteinbezogen werden, wenn beispielsweise Angebote zur Bildung, Mobilität oder Infrastruktur

angepasst werden. Doch in der Hohen Börde hatte Klaus Klang dabei wenig Bedenken, denn die Gemeinde sei ein Musterbeispiel in Bezug auf Lösungen zum demografischen Wandel.

Elbe-Heide



Redaktion:
Burkhard Steffen (bst), Tel.: 03 92 08 / 2 33 37, Fax: 03 92 08 / 23 32 4
p.d.steffen@t-online.de

Meldungen

Vorverkauf für die Silvesterkarten

Hillersleben (bst) • Der Bürgerhausverein Am Köhlerberg lädt auch in diesem Jahr wieder zu einer Silvesterparty in das Bürgerhaus ein. Einen ersten Kartenvorverkauf dafür gibt es am Dienstag, 1. Dezember, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr im Bürgerhaus.

Kanuten laden zu ihrem Ball ein

Rogätz (bst) • Die Rogätzter Kanuten laden wieder zu ihrem Ball ein. Gefeierrt wird am Sonnabend, 5. Dezember, in der Mehrzweckhalle. Beginn ist um 19.30 Uhr. Eintrittskarten gibt es am 20. November ab 19 Uhr im Bootshaus in der Steinortstraße.

Bürger wollen sich wehren

Informationsveranstaltung über jüngste Beitragsbescheide des WWAZ

Viele Bürger aus dem Verbandsgebiet des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes (WWAZ) sind entsetzt über die Trinkwasser-Beitragsbescheide zum Herstellungsbeitrag II, die noch kurz vor Weihnachten ins Haus flattern. Einige wollen dagegen vorgehen.

Von Burkhard Steffen (bst) • Das eigentlich recht geräumige Bürgerhaus Cröchern reichte am Dienstag nicht aus, um alle Interessenten an einer Informationsveranstaltung zu den Beitragsbescheiden aufzunehmen. Das Interesse war riesig. Der große Saal des Bürgerhauses Cröchern war hoffnungslos überfüllt. Viele Interessierte mussten leider draußen bleiben und lauschten durch die geöffneten Fenster. Teilnehmer

kamen nicht nur aus den Ortsteilen der Gemeinde Burgstall, sondern auch aus anderen Orten des Verbandsgebietes des WWAZ.

Betroffene Bürger hatten diese Informationsveranstaltung organisiert und dazu Dr. Christian Hilger, Fachanwalt für Verwaltungsrecht aus Magdeburg, gewinnen können. Er erläuterte den Teilnehmern die Bescheide und gab wertvolle Hinweise, wie diese auf Richtigkeit geprüft werden können und was Betroffene, die Widerspruch einlegen wollen, dabei tun und beachten müssen.

Es gibt keine Pauschallösung

Viele Teilnehmer kamen mit der Hoffnung, dass vielleicht ein Grund bestünde, die Bescheide mit wenig Mühe gänzlich abzuwenden. Diese Hoffnung erfüllte sich leider nicht. Der Rechtsanwalt führte aus, dass es im Moment keine Pauschallösung für das Problem gibt. Jeder Betroffene, der mit dem Bescheid nicht einverstanden ist, sollte seinen Einzelfall, gegebenenfalls mit Hilfe eines Rechtsanwaltes, kritisch prüfen, da die Gründe für einen Widerspruch sehr unterschiedlich sein können.

„Der Umstand, dass auf einmal Abgaben für Erschließungsmaßnahmen eingefordert werden, die teilweise 24 und mehr Jahre zurückliegen, zeigt, wie wenig sich Land, Landkreis und ihre Körperschaften um Planungs- und Rechtssicherheit ihrer Bürger scheren, die Wohn- oder Grundeigentum besitzen“, brachte Dr. Stefan Heinrichs aus Blätz seinen Unmut zum Ausdruck.

Dr. Christian Hilger machte auch klar, dass das Verwaltungsrecht die Verwaltungsorgane gegenüber Betroffenen eindeutig in Vorteil setzt und der Weg, sein Recht gerichtlich klären zu lassen, sehr mühselig ist. Erste Enttäuschungen verließen daraufhin vorzeitig

die Versammlung. Aber das war vielleicht ein Fehler. Dr. Hilger führte nämlich weiter aus, dass er einige Punkte der Trinkwasserabgabensatzung des WWAZ für juristisch angreifbar erachtet. Diese könnten im Wege einer Musterklage gerichtlich geklärt werden und möglicherweise für diejenigen, die sich der Klage anschließen, zur Nichtigkeit der Bescheide führen.

Unterstützer für den Klageweg gesucht

Die Initiatoren der Bürgerversammlung suchen Betroffene, die bereit wären, sich an den Kosten eines solchen Verfahrens zu beteiligen. „Eile ist geboten, da für viele Betroffene die Frist für einen Widerspruch bereits im November endet“, mahnt Dr. Stefan Heinrichs. Vom Abgabenscheid Betroffene mit ernsthaftem Interesse am Klageweg können sich unter der Mailadresse dr.stefan.heinrichs@gmx.de melden.



Hilfe für Brandopfer

Im Juli dieses Jahres ist das Haus von Reinhard Rettig aus dem altmärkischen Wanefeld vollständig abgebrannt. Der Betroffene, der zum Wachpersonal der Altmarkkaserne Letzingen gehört, stand von einem Moment auf den nächsten vor dem Nichts. Lediglich einige persönliche Dokumente hatte der Brand verschont. Mittlerweile ist die Ruine abgerissen. Der Bau eines neuen Hauses soll in Kürze beginnen. Die Angehörigen des Gefechtsübungszentrums haben durch eine Spendenaktion versucht, diesen Neubau zu unterstützen. Oberstleutnant Michael Reinhardt übergab jetzt das Sammelergebnis an Reinhard Rettig. Foto: privat